

nende Zink nicht den Experimentirtisch beschädige und nicht in den inneren Theil der Lampe gelangen könne. Die äusseren Theile der letzteren schützt man durch einen leicht herzustellenden Mantel von Eisenblech. Auf der eisernen Platte sammelt sich eine grosse Menge zuerst gelb gefärbten, rasch weiss werdenden Zinkoxydes an.

In anderer Weise lässt sich das Experiment auch durch Anhäufen von Zinkdrehspähnen auf einem Eisenblech und Entzünden derselben mit der Gasflamme ausführen. Man erhält in diesem Falle eine weit grössere Menge des in der Hitze sehr intensiv gelb gefärbten Zinkoxydes auf der Platte.

II. Verbrennung von Cadmium.

Das metallische Cadmium erregte früher wegen der unansehnlichen Formen, in denen es der Handel bietet, in den Vorträgen über Experimentalchemie das Interesse der Zuhörer nur in geringem Grade.

Dieses steigerte sich, seit man es leicht und massenhaft durch Destillation im Wasserstoffstrome in prächtigen, glänzenden Krystallen erkalten kann, und man vermag das Interesse der Zuhörer für dieses Metall noch mehr zu erregen, wenn man dasselbe auch verbrennt. Es gelingt dies sehr leicht durch Erhitzen des Metalles in einem kleinen Porzellantiegel über der Gebläselampe. Schon nach wenigen Augenblicken der Erhitzung siedet das Cadmium lebhaft und verbrennt der entweichende Dampf mit mächtiger, düster rother Flamme unter Ausstossung dichter brauner Wolken von Cadmiumoxyd.

Cadmiumdrehspähne lassen sich nicht in gleicher Weise entzünden wie Zinkdrehspähne, da das Metall abschmilzt, ehe es die Verbrennungstemperatur erreicht.

429. Ad. Kastrop: Vorläufige Mittheilung über neue Bildungsweisen des Phenetols.

(Eingegangen am 11. September.)

Die bisher gebräuchliche Bereitungsweise des Phenetols verlangt erst die Darstellungen von Phenolkalium und Brom- oder Jodäthyl. Es lässt sich aber auch ohne diese Zwischenprodukte aus Phenol und Alkohol direkt Phenetol darstellen; erhitzt man dieses Gemisch mit Zinkchlorid, oder eine Lösung von Phosphorsäureanhydrid in Phenol mit Alkohol, so wird in beiden Fällen Phenetol in reichlichen Mengen gebildet.

Weitere Untersuchungen über diesen Gegenstand, auch in Ausdehnung auf andere Alkohole, behalte ich mir vor.

Bonn, 14. August 1877.